

Bürger können mithelfen

Wie es mit der Sanierung des Garnisonsschützenhauses auf der Dornhalde weitergeht, liegt in den Sternen. Jetzt wird der Verein selbst aktiv.

Hintergrund ist der strikte Sparkurs der Stadt Stuttgart. Der Gemeinderat hat entschieden, die weiteren Bauabschnitte um zwei Jahre zu verschieben. Welche konkreten Auswirkungen das auf Zeitplan und Abläufe hat, lässt sich aktuell schwer beziffern. Vereinsvorsitzender Reinhard Schmidhäuser weist jedoch darauf, dass die Finanzierungslage differenziert betrachtet werden muss: Bereits 2017 wurden 2,5 Millionen Euro in den städtischen Haushalt eingestellt. Nach Abschluss der Arbeiten an der Remise stehen rechnerisch noch 1,6 Millionen Euro zur Verfügung. Zieht man rund 600.000 Euro für Architektenleistungen ab, verbliebe etwa eine Million Euro, die grundsätzlich verbaut werden könnte.

Gleichzeitig haben sich die Gesamtkosten im Laufe der Jahre nahezu verdoppelt. Ein ursprünglich für April geplanter Baubeginn ist vom Tisch. Besonders schmerzhaft: Das historische Wach- und Wohnhaus ist vorerst vollständig aus der Priorisierung gefallen. Für den rührigen Verein ist das ein Grund zum Handeln.

In enger Abstimmung mit dem Liegenschaftsamt und dem Hochbauamt sollen nun überschaubare Maßnahmen in Eigenregie umgesetzt werden. Ziel ist es, das Gebäude schrittweise wie-



Soll Anschauungsobjekt werden: das Wohn- und Wachhaus Archivfotos: Bail

der nutzbar zu machen. Ein erster Schritt betrifft die massiven Stützbalken in den 3,50 Meter hohen Räumen. Sie wurden einst zur Sicherung der Decke eingebaut, wegen der schweren Kameras. Das Gebäude aus dem Jahr 1880 war 2015 Drehort für den Spielfilm „Dolores“, der international ausgezeichnet wurde.

Wohn- und Wachhaus soll Anschauungsobjekt werden

Für diese Arbeiten braucht es tatkräftige Unterstützung. Angesprochen sind insbesondere Firmen und Handwerksbetriebe nicht nur aus Degerloch, die bereit sind, ihr Know-how und entsprechende Maschinen ehrenamtlich einzubringen und die schweren Träger fachgerecht zurückzubauen. Doch auch engagierte Bürgerinnen und Bürger können bei verschiedenen Arbeiten mit anpacken. Begleitet wird das Vorhaben vom Stuttgarter Architekturbüro Stre-

bewerk. Die Architekten verstehen sich als Denkmalpfleger aus Überzeugung und engagieren sich seit Jahren für den Erhalt des Ensembles.

Gemeinsam mit dem Verein verfolgt es die Idee, das Gebäude als Lern- und Anschauungsobjekt zu entwickeln. Künftige Denkmalschützerinnen und Denkmalschützer, die Handwerkskammer sowie Auszubildende verschiedener Gewerke könnten hier praxisnah erleben, wie historische Bausubstanz gesichert und behutsam weiterentwickelt wird. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Räume wieder begehbar sind.

Das Garnisonsschützenhaus ist mehr als ein historisches Bauprojekt. Direkt am Stuttgarter Rundwanderweg, mitten im Landschaftsschutzgebiet, hat es Bedeutung für die gesamte Stadt. Spaziergänger, Wanderer und kulturhistorisch Interessierte kommen vorbei. (Petra Bail)

• Info: infogarnisonsschuetzenhaus.de



Die Balken müssen weg.



Garnisonsschützenhaus (links) mit dem Wohn- und Wachhaus